

C. F. Teich in Leipzig ferner:

Flämig, A., Op. 2. Abendfeier f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 *M.*
 Fuchs, Richard, Op. 118. Frühlingsjubiläum, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 *M.*
 Gottlieb, E. M., Op. 37. Einkehr, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 *M.*
 Heinz, Peter, Männerchöre. Part. u. St. 8°. Op. 183. Zu jeder Tageszeit. Op. 186. Ihr Herzerl. à 1 *M.*
 Herbst, Ign., Gem. Chöre. Part. u. St. 8°. Op. 85. Mondschein-Idyll. 1 *M.* Op. 86. O süsse Zeit. à 1 *M.*
 — Op. 87. Serenade f. Männerchor m. T.-Solo. Part. u. St. 1 *M.* 40 *¢*.
 Jäckel, Ad., Op. 19. Drei Lieder f. Männerchor. Part. u. St. 8°. No. 1. Des Waldes Sängchor m. Soli. 1 *M.* 40 *¢*. Ausg. f. gem. Chor m. Soli. 1 *M.* 40 *¢*. No. 2. Ich hört' ein Vöglein pfeifen. 1 *M.* 40 *¢*. No. 3. Waldfreude. 1 *M.*
 Imelmann, H., Op. 19. 2 Männerchöre. (Ihre Mitgift. Koa Schneid.) Part. u. St. 8°. 1 *M.*
 Mons, Carl, Männerchöre. Part. u. St. 8°. Op. 47. Vöglein im Walde. Op. 59. Muttersegen. Op. 61. Auf der Wacht. Op. 65. Waldlust. à 1 *M.*
 Wagenblass, Wilh., Männerchöre. Part. u. St. 8°. Op. 160. Und wär' der Wein auch noch so gut. Op. 161. Mein Glück, ich hab es selbst verscherzt. à 1 *M.*

H. J. Veldkamp-Mann in Frankfurt a. M.

Tyssen, Jos., Op. 21. Vorbei, f. 1 hohe — f. 1 mittlere Singst. m. Pfte. à 1 *M.* 20 *¢*.

Josef Weinberger in Leipzig.

Reinhardt, Heinrich, Die süßen Grisetten. Operette. Klavierauszug zu 2 Hdn (m. übergelgt. m. Text). 3 *M.* n. — Daraus: Walzer-Rondo f. gr. Orch. 8°. 2 *M.* n. — f. Salonorch. 8°. 1 *M.* 50 *¢* n.

Max Werner in Zoppot.

Werner-Kersten, Max, Op. 182. Mucki-Muck. Intermezzo f. 1 Singst. m. Pfte. 1 *M.* 80 *¢* n.

Verbotene Druckschriften.

Durch Beschluß des königlichen Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 15. Februar 1908 ist die Beschlagnahme der Nr. 7 der Zeitung »Der Revolutionär« vom 15. Februar 1908 angeordnet worden.

Berlin, 17. Februar 1908.

(gez.) Königl. Staatsanwaltschaft beim Landgericht I.

(Deutschs. Fahndungsblatt Stück 2711 vom 20. Februar 1908.)

Nichtamtlicher Teil.

L'Institut de France.

(2.) L'Académie des Sciences. L'Académie des Beaux-Arts. L'Académie des Sciences morales et politiques par Gaston Darboux, Henry Roujon, Georges Picot. (168 S.) Ouvrage illustré de 84 gravures. Paris 1907, Librairie Renouard — H. Laurens, éditeur. (= Les grandes institutions de France).

(Vgl. Nr. 42 d. Bl.)

In diesem ebenfalls sehr gefällig ausgestatteten zweiten Bande kommen die Sekretäre der drei übrigen Akademien des Instituts zum Wort, und zwar zunächst Darboux, dessen Darstellung wir folgen, über die Académie des Sciences. Auch sie verdankt wie die Académie des Inscriptions et Belles-Lettres Colbert ihre Begründung, der seinerzeit bereits an eine dem jetzigen Institut de France ähnliche Schöpfung gedacht hatte. Colbert versammelte zunächst in seinem Bibliothekszimmer 7 Mathematiker und Astronomen, darunter Huygens, zu regelmäßigen Sitzungen. Bald wurden auch Mediziner hinzugezogen, so daß sich schließlich am 22. Dezember 1666 16 Gelehrte zur ersten Sitzung der neuen Académie des Sciences in der königlichen Bibliothek, Rue Vivienne, versammelten. Colbert setzte für die Mitglieder Gehälter aus, ohne etwas anderes von ihnen zu verlangen als das ernste Bestreben, die Naturwissenschaften zu pflegen und zu vervollkommen. Für die Begründung von Laboratorien und Sammlungen warf er ferner die Summe von 12000 Frs. aus. Perrault errichtete im Garten der Bibliothek ein astronomisches Observatorium. Die Akademie versammelte sich zweimal wöchentlich. Colbert ernannte, wie nach ihm Louvois und später Pontchartrain, die Mitglieder selbst. Auch berühmte ausländische Gelehrte wurden herangezogen, wie der dänische Astronom Roemer, der allerdings infolge des Edikts von Nantes mit Huygens später Frankreich verlassen mußte. Auch Leibniz wollte man für Paris gewinnen. Nach dem Ryswicker Frieden reorganisierte der Kanzler Pontchartrain die Akademie zugleich mit der Schwesteranstalt, der Académie des Inscriptions. Wie für diese entwarf der Neffe des Ministers, der Abbé Bignon, selbst Mitglied der Akademie, das neue Reglement vom 26. Januar 1699. Die Zahl der Mitglieder wurde von 20 auf 70 erhöht. Besonders Glanz verliehen der Korporation von jetzt ab die

10 Ehrenmitglieder, honoraires, die sich aus den höchsten staatlichen Würdenträgern rekrutierten. Aus ihnen ernannte der König alljährlich den Präsidenten und Vizepräsidenten. Zur Akademie gehörten außerdem 20 pensionnaires, 20 associés und 20 élèves. Es wurden Sektionen gebildet. Zu den pensionnaires zählten die Sekretäre und der Schatzmeister, die 18 übrigen verteilten sich auf die 6 Sektionen für Geometrie, Astronomie, Mechanik, Anatomie, Chemie und Botanik. Die 12 inländischen associés wurden ebenfalls unter die Sektionen verteilt, nicht aber die 8 ausländischen, die als associés berufen werden konnten ohne Rücksicht darauf, ob in der Sektion, auf deren Arbeitsgebiet ihre Studien sich bewegten, augenblicklich eine Stelle frei war oder nicht. Die ersten associés étrangers waren nach dem Reglement von 1699 Roemer, Leibniz, Guglielmini, Hartsoecker, Jacques Bernoulli, Jean Bernoulli, Newton, Viviani (Huygens war 1695 gestorben). Zu den Ehrenmitgliedern zählten Malebranche und der Marschall de Vauban. Ihre Mitglieder ergänzte die Akademie von jetzt ab selbst; der König bestätigte lediglich die zu berufenden Ehrenmitglieder und wählte bei Vakanz ordentlicher Mitglieder aus drei präsentierten Namen einen aus. Das Wachstum der Akademie machte das weitere Verbleiben in den Räumen der königlichen Bibliothek unmöglich. Sie wurde daher im Louvre untergebracht, wo sie am 29. April 1699 ihre erste Sitzung abhielt und bis 1793 verblieb. Die Akademie gab in regelmäßiger Folge ihre Mémoires und die Histoire de l'Académie des Sciences heraus. Nach dem neuen Reglement von 1716 wurde die Zahl der honoraires auf 12 festgesetzt und noch eine neue aus 12 Gelehrten bestehende Gruppe, die associés libres, eingefügt. Die Klasse der Eleven wurde aufgehoben und durch 12 adjoints ersetzt, von denen je zwei immer einer Sektion überwiesen wurden, so daß jede Sektion 7 Mitglieder, 3 pensionnaires, 2 associés und 2 adjoints, zählte. Das maßgebende Element bildeten die honoraires und die pensionnaires. Aus den honoraires wurden die Präsidenten und der Vizepräsident gewählt; da deren Ämter aber mehr Ehrenposten waren, so ernannte der König für die laufenden Arbeiten einen Direktor und Unterdirektor. Noch kurz vor der Revolution wurde 1785 eine neue Ordnung eingeführt, die statt der bisherigen 6 Sektionen deren 8 brachte: für Geometrie, Astronomie, Mechanik, Allgemeine Physik, Anatomie, Chemie nebst Metallurgie, Botanik nebst Agrikultur, Naturgeschichte nebst Mineralogie. Diese Sektionen